

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Er scheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. „Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittwochs Unterhaltungsblatt.“ — Bezugspreis: Monatlich für Subskriber 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Kleinzeile 40 Pfg., Ausnahmefälle 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für nächtliche Werbung unendlich geschrieben oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. Beilagengebühr: 10.— M. Das Laufen, zuzüglich Postgebühr, Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 6

Donnerstag, den 16. Januar 1930

32. Jahrg.

Rutzholzversteigerung

Donnerstag, den 21. Januar 1930, 9 1/2 Uhr,
sollen im Stadthort **Oppin**
309 tieferne Brett- u. Bauflämme
(Durchforstung)
versteigert werden.

Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 13. Januar 1930.

10) Der Magistrat.

Neues in Kürze.

Nachdem eine Erklärung des Reichsbankepräsidenten Dr. Schacht im Organisationsauschuß der B33, wonach die Mitarbeit der Reichsbank unbeschadet sei, größte Sensation auslöste, gelang es durch Besprechungen in der deutschen Delegation eine Einigung zu erzielen, die die Mitwirkung der Reichsbank nötig.

Im Bitterbundesrat wurde außer der Mandatsfrage auch die zukünftige Zollvereinstellung behandelt.

Sein Verlassen des Reichsgebäudes griffen mehrere junge Leute den Gelehrten Karawitz an, die nach einer rechtlichen Klärung die Forderung erfüllten, jedoch verhaftet werden konnten. In der Zentralregierung Schacht in China ist die Hungersnot dranz groß geworden, daß nach zweifelhafte Schätzungen bereits 2 Millionen Menschen an Hunger gestorben sind.

Genf und Haag.

Die erste diesjährige Tagung des Bitterbundes ist in Genf eröffnet worden, die aller Voraussicht nach weniger durch ihr offizielles Programm als durch die nebenhergehenden Besprechungen bedeutsam sein wird. In diesem Jahre wird zum ersten Male der Bitterbundesrat die Zahl seiner jährlichen Zusammenkünfte auf drei beschränken, und das war mit ein Grund, weshalb der neue Reichsaußenminister Dr. Curtius Wert darauf legte, in Genf zu erscheinen und die Führung mit seinen Kollegen in den anderen Kabinetten aufzunehmen. Daneben hatte er den Wunsch, mit dem polnischen Außenminister Jaleski, dem Präsidenten dieser Ratstagung, die deutsch-polnischen Fragen direkt zu erörtern und zu diesem Zwecke war auch der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufner, nach Genf gehen worden. Er wird nun gemeinsam mit dem Staatssekretär von Schabert, der den Reichsaußenminister in Genf vertritt, die Verhandlungen mit Jaleski führen, deren erstes Ziel die Erzielung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens sein wird, das gleichzeitig mit dem Youngplan in Kraft treten soll, ohne jedoch irgendwie juristisch mit ihm verknüpft zu werden. Neben diesen Verhandlungen verlauf auch des eigentlichen Rahmens der Tagung interessanter Deutschland in Genf diesmal besonders die Saarfragen. Der Bitterbundesrat hat die Aufgabe, die Vertreter der Saarregierung um ein Jahr zu verlängern, und er muß diese Formalität erfüllen, ohne daß damit natürlich in laudlicher Weise irgendein Einfluß genommen würde auf die Bemühungen, die Saarfrage gleichzeitig mit der Rheinlandabmachung bis zur Mitte dieses Jahres abschließend zu lösen.

Jaleski hat die erste öffentliche Sitzung zu einer Gedankensatzung für Dr. Stresemann gestaltet, er hat dem verstorbenen Reichsaußenminister einen Nachruf gewidmet, der der Persönlichkeit Dr. Stresemanns und seinen Leistungen für die Ziele des Bitterbundes im Dienste der Sicherung des Weltfriedens und der Annäherung der Völker gerecht wurde, und die Versammlung, die zum ersten Male Dr. Stresemann in ihrer Mitte entbehrt, hat dieser Gedankensatzung mit höchster Anteilnahme gelauscht. Die offiziellen Arbeiten, die dann ihr Recht beanspruchten, brachten keine großen Probleme. Sie gälten neben den bereits erwähnten Angelegenheiten besonders der Frage eines Zollvereinstandes, den Mandatsfragen, unter denen die Vorgänge in Palästina eine besondere Rolle spielen und sozialpolitischen Problemen, aber alle diese Dinge werden überschattet von der Endphase der Haager Konferenz und von den sich bereits ankündigenden Londoner Seebefristungsverhandlungen.

Und da schlug denn wie eine Bombe die schriftliche Mitteilung des Reichsbankepräsidenten Dr. Schacht zwischen die Haager Delegationen, daß das Reichsbankepräsidentium seine endgültige Stellungnahme zu der Frage, ob sich die Reichsbank an der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich beteiligen werde, noch vorbehalten müsse. Dabei mutet es eigenartig an, daß der Brief, der an den Vorsitzenden der amerikanischen Gruppe gerichtet war, das Datum des 30. Dezember trägt und daß von seiner Erteilung in Deutschland sowohl als in Delegationenstreifen des Haags niemand bis jetzt

auch nur eine Ahnung hatte. Um so sensationeller war die Mitteilung. Man mag zu dem Vorgehen Schachts stehen wie man will, daß er noch einmal die durch alle möglichen und unmöglichen Kräfte der früheren Alliierten zu Deutschlands Ungunsten vorgenommenen Forderung des Youngplans anprangerte, war entschieden eine heilsame Lehre, die den Gläubigern in ihrer riesigen Ueberbesitztheit gewiß nichts gefehlet hat und die bei geistlicher Ausnutzung sicherlich den deutschen Belangen nutzbar gemacht werden kann. Andererseits läßt sich nicht bestreiten, daß die deutsche Abordnung in eine recht prekäre und peinliche Lage geraten ist, da man in den schwierigsten Punkten bereits zu einer Einigung gelangt war. Die Frage nach dem Zahlungstermin wird im Sinne der alliierten Wünsche erledigt, d. h. die deutschen Zahlungen erfolgen, ebenso wie die alliierten Zahlungen an Amerika, jeweils zur Monatsmitte; daneben haben die Alliierten alle Wünsche auf eine Positionierung des negativen Pfandes, insbesondere auf ein aktives Pfandrecht auf die Reichsbahn restlos fallen lassen. Schließlich ist angedeutet auch die Frage der Mobilisierung als im wesentlichen erledigt zu betrachten. Es wird hier — dem Vernehmen nach — kein besonderes Abkommen darüber getroffen werden, sondern man wird sich vorläufiglich mit mehr privaten Unterhaltungen darüber begnügen, einer Verständigung also, die von dem, sowie dazu bestimmten Stellen ohne besondere Formalitäten für die nächsten Monate getroffen wird und die Interessen beider Seiten ohne formelle Bindung wahren würde.

Allerdings muß zu den Sanktionsverhandlungen gesagt werden, daß die Lösung als eine etwas stark zweideutige bezeichnet werden muß, da Deutschland unter den bestehenden Verträgen, nach denen Maßnahmen im Falle von Verletzungen vorgenommen werden können, Youngplan, Bitterbundesstatut und Kelloggpat verbleiben wird, während Frankreich sich auf das Verfall der Diktat berufen wird — eine große Unklarheit, die sich eines Tages höre auswirken könnte!

Durch Schachts Einbruch in die knapp errungene friedfertige Stimmung ist aber auch der Schwerpunkt der Verhandlungen im Augenblick nach Berlin verlegt worden, wo das Reichskabinett über die veränderte Situation schwerwiegende Beschlüsse fassen mußte. Wenn auch Verhandlungen mit der Seehandlung und der Reichscreditbank zu einem positiven Ergebnis geführt haben, so ist doch klar, daß dieses lediglich provisorischen Charakter haben kann, da die Gläubigermächte — vor allem Amerika — auf die Mitarbeit der Reichsbank bei der B33 nicht verzichten wollen. Es ist daher zu bezweifeln, daß ohne außerpolitischen Druck durch Eingreifen der Reichsregierung und der deutschen Abordnung im Haag eine Formel gefunden wurde, durch die eine Beteiligung der Reichsbank, durch die aber auch die Mitarbeit Schachts gesichert sei. Wenn dabei die Souveränität der Regierung über die führenden Persönlichkeiten des staatlichen Finanzinstituts wiederhergestellt wird, so bedeutet das einen weiteren Vorteil, der in keiner Weise der notwendigen finanziellen Autonomie der Reichsbank im Interesse der Währungsstabilität abträglich zu sein braucht.

Der Wolf in der Herde.

Reichsbank und B33. — Ein Brief Schachts.

Haag, 15. Januar.

In dem an der Konferenz zum ersten Male zusammengetretenen Organisationsauschuß für die B33, ist es gleich zu Beginn der Sitzung zu einem unerwarteten Vorfall gekommen. Reichsbankepräsident Dr. Schacht hat dem Führer der im Auschuß vertretenen amerikanischen Bankengruppe ein Schreiben überreicht, in dem Zweifel über die endgültige Beteiligung der deutschen Reichsbank an der B33, zum Ausdruck gebracht werden. In dem Schreiben erklärt der Reichsbankepräsident ferner, über die endgültige Stellungnahme der Reichsbank zur B33, werde das Direktorium der Reichsbank in der nächsten Zeit zu entscheiden haben. Im Hinblick auf dieses Schreiben des Reichsbankepräsidenten ist die Sitzung des Auschußes sofort unterbrochen worden. Die sechs einladenden Mächte, deren Sitzung bereits zu Ende war, sind daraufhin sofort um 20 Uhr zu einer neuen Sitzung einberufen worden. Wie von deutscher Seite mitgeteilt wird, wird in dieser Sitzung von den deutschen Delegierten der Vorschlag gemacht werden, ob nicht eine andere deutsche Bankengruppe sich an Stelle der Reichsbank an der Bank für internationale Zahlungen beteiligen soll, wie dies bereits im Youngplan vorgelesen ist.

Die Bedingungen des Reichsbankepräsidenten

Ueber den Inhalt des Schreibens des Reichsbankepräsidenten, das schon vom 30. Dezember datiert ist, wird

mitgeteilt: Dr. Schacht habe erklärt, daß er die Zeichnung der für die Bitterbunde vorgesehenen Beteiligung an der B33 (in Betrage von 100 Millionen Mark) nicht vornehmen könne, sofern nach der Annahme und der Straflosigkeit des Youngplans nicht folgende politische und finanzielle Bedingungen erfüllt werden:

1. Besitzt Englands auf die Sequenzierung des deutschen Eigentums;
2. Besitzt Frankreich auf alle militärischen und politischen Aktionen;
3. Rückkehr zum Youngplan in der ursprünglich auf der Pariser Konferenz festgelegten Fassung.

Es besteht keine volle Klarheit darüber, wer über dieses Schreiben noch vor seiner heutigen offiziellen Bekanntgabe unterrichtet war. Es verlautet jedoch, daß der Reparationsrat und eine Reihe anderer maßgebender Persönlichkeiten den Inhalt des Schreibens kannten. In der Montagabendung der sechs Großmächte ist auch dieser Zwischenfall zur Erörterung gekommen. Es wurde übereinstimmend beschlossen, daß dem Eingreifen des Reichsbankepräsidenten keine Folge geleistet werden soll und daß die Verhandlungen fortgeführt werden. Es wurde betont, daß ein Eingreifen des Reichsbankepräsidenten in die Fragen, in denen bereits eine praktische Übereinstimmung erzielt worden sei, nicht gebührend werden könne. Dieser Standpunkt ist insbesondere von dem französischen Ministerpräsidenten Lardieu und dem englischen Schatzkanzler Snowden vertreten worden. Lardieu hat betont, daß die Frage der Beteiligung einer deutschen Bank an der B33, aufgegeben werden könnte, bis eine endgültige Stellungnahme der deutschen Regierung vorliegt.

Beschlüsse der sechs Mächte.

In einer Sitzung der sechs Mächte sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. In den Vorlesungen des Auschußes für die B33, ist ein Schreiben gerichtet worden, in dem der Auschuß erklart wird, seine Arbeiten ungehindert fortzuführen.
2. Die juristischen Sachverhalte sind aufgeführt worden, in den Verhandlungen mit der Schweizer Regierung über die endgültige Sicherung von Basel als Sitz der B33, einzutreten.
3. Alle Vorbereitungen, die bisher getroffen worden sind, um eine abschließende Ausarbeitung des Schlußprotokolls der Haager Abmachungen auszuarbeiten, sollen fortgesetzt und sobald als möglich zum Abschluß gebracht werden.

Von deutscher Seite wird übrigens weiter festgestellt, daß in den bisherigen Verhandlungen über die reparationspolitischen Fragen alle bis auf einen Punkt, die Mobilisierungsfrage, geklärt worden seien. Ferner sei die Sanktionsfrage noch nicht endgültig geklärt. Auf Mittwoch vormittag ist eine neue Sitzung des Auschußes der sechs einladenden Mächte einberufen worden, auf der die Sanktions- und Mobilisierungsfragen endgültig geregelt werden sollen.

Schacht und die deutsche Delegation.

Haag, 15. Januar.

Nach einer längeren Unterbrechung zwischen Reichsbankepräsident Dr. Moldenbauer und dem Reichsbankepräsidenten wurde von der deutschen Abordnung im Haag folgende Mitteilung veröffentlicht:

„Die deutsche Delegation wird in der morgigen Sitzung der Konferenz die erforderlichen Schritte tun, um die Beteiligung der Reichsbank an der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich und die Mitwirkung der Reichsbank bei den Aufgaben der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich möglichst zu gewährleisten.“

Wir weiter hören, hat der Reichsbankepräsident in einer Besprechung mit Reichsfinanzminister Moldenbauer erklärt, sich selbstverständlich für diesen Fall den daraus sich ergebenden Verpflichtungen nicht zu entziehen.

Das Ergebnis der Kabinetsitzung

Berlin, 15. Januar.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gang der Haager Verhandlungen befaßt und soweit ein Ergebnis vorliegt, der Haltung der deutschen Delegation ausgemittelt. Nachdem die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsbankepräsidenten die Reichscreditbankgesellschaft A.G. und die Preussische Staatsbank (Seehandlung) erklart hat, an Stelle der Reichsbank bis auf weiteres als Gründer der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich aufzutreten, haben sich diese Banken dazu bereitwillig. Zum Zwecke der notwendigen Verhandlungen seien die Herren Direktor Wilscher und Präsident Schröder nach dem Haag.

Ferner hat sich das Reichskabinett mit den Fragen der Erhöhung des Reizens- und Roggenzolls befaßt und sich damit einverstanden erklärt, daß durch Verordnung mit Wirkung vom 20. Januar der Roggenzoll auf Am. 9.— und der Weizenzoll auf Am. 9.50 erhöht wird. Zu dem Entwurf eines Zündwarenmonopolgesetzes beschloß das Kabinett Doppelverleugung, soweit es sich um die außerhalb des Monopols zugelassenen Eigenproduktionen handelt.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 15. Januar 1930

Der milde Winter.

Der gegenwärtige Winter mit seiner wenig winterlichen Witterung ruft überall Verwunderung und Kopfweh hervor, zumal er so gar nicht zu den Voraussetzungen passen will, die uns zum zweitenmal einen ganz strengen Winter ankündigt. Milde Winter sind aber gar nicht so selten. Gemessenhafte Chroniken haben auf Jahrhunderte zurück solche anormale Winter aufgezeichnet, in denen es weder Schnee noch Kälte gab, in denen um Weihnachten herum die Blumen blühten, die Säume ausgingen, im Februar die Vögel brüteten und die Obstbäume in Blüte standen. Im 19. Jahrhundert hat es nach den Beobachtungen nicht weniger als 14 anormal milde Winter gegeben. Vier aus dieser Reihe besonders milder Winter gehalt, so die Winter von 1901-02, 1909-10, 1912-13 und zum Teil auch 1915-16. Freilich pflegt solchen milden Wintern vielfach ein regnerisches und kühles Sommerhalbjahr zu folgen, was den Gewinn der sogenannten Frühjahrswinter mindestens fragwürdig und zweifelhaft erscheinen läßt.

Am übrigen läßt es sich abzwängen, ob wirklich der Winter 1929-30 bei seinem Ende nach zu den Frühjahrswintern zu zählen sehr wird. Es gibt immer noch Leute, die insbesondere für den Februar einen ihmern Wintererbruch mit reichen Schneefällen und großer Kälte erwarten. Wer weiß, wieviel!

— Starke Zunahme der Herzkranke. Die Kurve der letzten zehn Jahre zeigt, daß die Fälle von Herzleiden ständig mehr zunehmen. Was sich in den vorausgegangenen zwei Jahrzehnten gleichsam nur angedeutet hat, das hat in den letzten zehn Jahren immer deutlicher seinen Ausdruck gefunden. Es scheint, als habe sich im Herzkranke eine neue Volkstrahnteil heraus. Was die nächste zeitliche Ausbreitung dürfte zu vieler beachtlichen Ereignissen nicht unerheblich die ungenügende und unvernünftige Lebensweise mit beigetragen haben, die sich viele von der ungeliebten Hast unserer Tage haben andrängen lassen. Selbst bei noch so hartem Ereignisstempel kann kein Vernünftiger sich dazu bequemen lassen, die allennotwendigsten Gesundheitsvorsorge außer acht zu lassen, so wie das heutige jeder nur allzu oft geschieht. Nur so wenig es sich vermeiden lassen, daß die Gefahren der Herzkranke noch weiter um sich greifen.

— Neue Wohnungen in Pörschen. Im Kalenderjahr 1929 sind in Pörschen 195 530 neue Wohnungen errichtet worden. Hier von wurden mit Hilfe von Hausinspektoren 142 162, mit anderen öffentlichen Mitteln 22 810 und ohne öffentliche Mittel 33 558 Wohnungen errichtet. Das Ergebnis des Jahres 1928 mit zusammen 185 456 Wohnungen ist demnach noch um rund 13 000 Wohnungen überschritten worden. Die Zahl der neuen im 1. Dezember 1929 noch im Bau befindlichen, also im Jahr 1930 hinzuzunehmenden Wohnungen beträgt 104 441 gegenüber 96 515 am Ende des Jahres 1928.

— Frühjahrsvorplanung 1930 zur Einkommensteuer. Die Frist für die Abgabe der Erklärungen für die bevorstehende Frühjahrsvorplanung zur Einkommensteuer ist durch eine im Reichsteuerverordnungsblatt veröffentlichte Verordnung des Reichsfinanzministers auf den 1. bis 15. Februar 1930 angelegt worden. Steuerablichtung für die Frühjahrsvorplanung 1930 ist das Kalenderjahr 1929.

Radis. (Wechsel in der Besetzung des Oberlandjägerspostens.) Oberlandjäger Seizinger ist von hier nach Burgörner im Mansfelder Gebirgskreis versetzt. Oberlandjäger Döring, der bis 1. Januar in Bennstedt (Mansfelder Seegebiet) stationiert war, traf am Freitag mit Familie hier ein und hat seinen Dienst am Sonnabend, den 11. d. Mts., im hiesigen Bezirk bereits angetreten.

Bad Liebenwerda. (Kein Schützenfest.) In der Hauptversammlung der Schützengilde ist beschlossen worden infolge der schlechten Finanzlage das diesjährige fest 540 Jahren übliche Schützenfest zu Pfingsten zum ersten Male ausfallen zu lassen. Seit Jahren schon hat die Gilde unter der Laubst und Gleichgültigkeit der Bürgerchaft zu leiden. Die Zahl der Mitglieder ist stetig im Sinken, zahlungsfähige und zahlungswillige ehemalige Mitglieder der Schützen werden immer seltener, die Ausgaben zur Vertretung eines öffentlichen Schützenfestes (Ausflug aber immer höher).

Merseburg. (Arbeitsbeginn an der Bahn 3 bis 6.) Die Eisenbahnverwaltung Merseburg hat auf Einladung der Kreisverwaltung Merseburg eine Besprechung mit den Grundbesitzern der Eisenbahn, die Gelände für den Bau der Bahnhöfe Leipzig-Jerichow hergeben müssen. Es ist gelungen, von den Grundbesitzern die Einsprüche dahin zu erlangen, daß sie gegen den sofortigen Beginn der Erdarbeiten auf ihrer Grundflächen keine Einwendungen erheben werden. Weber die an die Besitzer zu zahlende Entschädigung soll weiter verhandelt werden.

Amsteln (Kreis Sangerhausen). Naturpark unter der Erde. Auf dem Grund und Boden des Freiherrn von Schlotheim wurde am Fuße des Goldberges ein der Borberge des Kyffhäusergebirges, der Eingang zu einer Höhle entdeckt, die sich weit unter der Erde hinzieht, sich in mehreren Stellen öffnet und deren Ende bis heute noch nicht erreicht ist. Man hofft, hier noch auf große Schätze unter der Erde zu treffen.

Quedlinburg. Was die Talperren lösen? Der Gesamtbedarf für die Talperren im Ostharz beläuft sich auf 75 Millionen Mark. Geplant sind: Von Nibelungen eine Vortalsperre, Ueberleitungsstellen, Rappbodensperre, Wendertalsperre, Quaschloß, Wendertalsperre. Teile Ausgleichsweiser unterhalb Döbels und Jernungersperre nach Magdeburg. Man rechnet damit, daß die Anlagen 1934 betriebsfertig sein werden.

Magdeburg. Ende eines Liebesabenteuers. Vor einigen Tagen verstarb der frühere Gemeindevorsteher Kaezler aus Karow (Bezirk Magdeburg). Karow war nach Abhebung einer beträchtlichen Summe als Hypothek auf seine Verbindlichkeit mit der 15jährigen Tochter eines Nachbarn in Karow verstorben, der die Tochter nach Karow überzuführen. Nach Schwierigkeiten an der holländischen Grenze (der Paß des jungen Mädchens sei gefallen) haben das Liebespaar den Grenz nicht zugelassen. Zunächst hat man Kaezler für einen Wachenländer gehalten. Das Mädchen ist dann aber unbedenklich gelassen worden. Kaezler ist es wieder in seine Heimat zurückgeführt. Wegen des falschen Passes seiner Geliebten wird sich Kaezler wegen Urkundenfälschung zu verantworten haben.

Burgliebenau (Kreis Merseburg). Wälder wegen Wilderern gesperrt. Die Forstbehörde hat sich wegen des Ueberhandnehmens des Wilderern und wesens veranlaßt gesehen, die Burgliebenauer Wälder zu sperren. Alle Waldwege, die nicht ausdrücklich als öffentliche Wege bezeichnet werden, sind für den Verkehr verboten. Das ist eine empfindliche Maßnahme für die Bewohner Burgliebenaus und der umliegenden Ortschaften, für die der Wald eine gern benutzte Erholungsstätte bildet.

Magdeburg. Großfeuer in einer Fabrik. In der Nacht brach hier in der Fabrikfabrik von Oppermann ein Großfeuer aus, das die ganze Nacht hindurch wüthete. Aus zwölf Straßen wurden große Wassermengen in das Feuer geschleudert. Dadurch gelang es, den Brand auf einen Stock zu beschränken und weitere Ausbreitung vor der Vernichtung zu bewahren. Der Mittelbau mit seinen zwei Geschossen wurde eingestürzt. Die Ursache ist noch nicht endgültig geklärt, doch hat es den Anschein, daß Brandstiftung vorliegt.

Sangerhausen. Die Sparkasse will hoch hinaus. Mit dem Verkauf des Casparys Götterstraße und Neuhäuser Straße an die Stadtsparkasse Sangerhausen beabsichtigen neue Pläne zum Bau der neuen Stadtsparkasse zu reifen. Es soll an dieser Ecke der Hauptstraße ein Hochhaus entstehen. In der Hauptfläche soll das Haus Kassen- und Verwaltungszwecke der Sparkasse sowie vielleicht noch andere nützliche Räume erhalten. Die alten Räume im Rathaus haben sich längst als nicht mehr geeignet erwiesen. Die Sparkasse Gangerhausen werden die Gebäude zum größten Teil aus eigenen Mitteln zu errichten.

Affen. Graflicher Tod im Auto. In der Bernburger Straße ließ ein Kadijäger in voller Fahrt mit einem Kraftwagen zusammen. Er flog über die Ventflange hinweg mit dem Kopf durch die Türscheibe. Die Scherben der starken Scheibe zerstückten ihm die Halsschlagader, so daß schon nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Der Tote ist der 24jährige junoverheiratete Kaufmann Otto Lorenz aus Köthen. Wie der Unfall geschehen konnte, ist ein Rätsel, da die Straße an der Unglücksstelle sehr breit und überichtlich ist.

Verbrechen. Jugendliche Räuber verhaftet. Dem Oberlandjäger Paate von Liebenwerda gelang es, zwei in die Gegend von Liebenwerda sich aufhaltende, die in dem bringenden Verdacht stehenden Raubüberfälle auf den Raubnehmer Lehrer H. am Freitag der letzten Woche angefaßt zu haben. Die Namen der beiden Verhafteten sind im Interesse der Untersuchung noch nicht genannt worden. Wie weiter festgestellt werden konnte, haben die beiden Räuber noch am Abend nach der Tat die dem Lehrer und Sportlehrer Paate von Liebenwerda den Namen des Raubers genannt. Einer der Täter hat bereits ein Geständnis abgelegt, während der andere nach wie vor leugnet.

Verbrechen. Aufschluß über einen Mord. Der 24jährige Maurer Wilhelm Pödel stürzte nach Mitternacht auf der Kreisstraße in Regenstedt, wahrscheinlich infolge des schlechten Weges mit seinem Motorrad. Er erlitt Knochenbrüche und innere Verletzungen. Die ärztlichen Behandlungen waren vergebens. Dem Wege zu einem Magdeburger Krankenhaus erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen.

Schorlau (Kreis Merseburg). Wegelagerer überfallen einen Knecht. Der Knecht eines Landwirts wurde in den Abendstunden, als er sich mit seinem Fahrrad auf dem Nachhausewege befand, auf dem Wege zwischen Schorlau und Schorlau von zwei Männern zum stillen gezwungen. Unter Drohungen nahmen ihm die Wegelagerer sein Bargeld in Höhe von 5 Mark ab, worauf sie sich entfernten. Die von der Polizei sofort vorgenommene Verfolgung hatte kein Ergebnis.

Nordhausen. Streifenam-Strafe. Von hiesiger Seite wurde in der geheimen Sitzung des Stadtparlaments der Antrag gestellt, die Promenadestraße vor dem Namen des verstorbenen Bürgermeisters, Dr. Streifenmann umzubenennen. Da der Antrag eine große Mehrheit fand, wird der Magistrat der Anregung Folge leisten. Die Promenadestraße gehört zu den repräsentativsten Straßen Nordhausens.

Tampel. 1000 Mark Belohnung. Der Erste Staatsanwalt in Merseburg hat die Belohnung von 500 Mark, die in der Merseburger Post ausgesetzt worden ist, auf 1000 Mark erhöht. Der Tat dringend verdächtig ist nach wie vor der Oberbühnenmeister Karl Otto aus Gohlis. Es wird erklart, alle zur Aufklärung dieses Verbrechens dienenden Wahrnehmungen und Tatsachen, auch wenn sie geringfügig sind, unermüßlich nach Merseburg oder der nächsten Gendarmerektion zu 3 342/29 mitzutellen. Die Belohnung wird nach der rechtskräftigen Verurteilung des Täters unter Ausschluss des Nachsehens verteilt.

Rastenberg. Landschaftliche Werte der Verunreinigung gewahrt. Einer der schönsten Seen des Sidharzes, der Priortich in Rastenberg zwischen Bad Sachsa und Rastenberg, der sich großer Beliebtheit bei Badefreunden erfreut, soll verschwinden. Die hiesige Domanenverwaltung hat die Absicht, den Teich leer laufen zu lassen, um brauchbaren Sand zu gewinnen. Man kann aber hoffen, daß die Verwaltung von diesem Plan abgesehen wird, der den Sidharz um eine besondere Schönheit ärmer machen würde.



Stappellauf der Bitterfeld.

Auf der Germania-Werke in Kiel lief dieser Tage der Turbinendampfer 'Bitterfeld', eins der zurzeit im Bau befindlichen acht Schnellkraftfahrer der Hamburg-Übersee-Linie von Stapel. Eine der Größe von 7200 Turbo-Registertonnen wird seine Seefähigkeit 15 Knoten betragen

Reinhardt. Selbstmord wegen eines Unglücks. In der Nacht ließ sich der 21 Jahre alte Kraftwagenführer Erwin Reinhardt aus Döbitzsch bei Altenburg vom beschleunigten Perlenzug überfahren. Der Zugführer sah, wie sich 50, vor dem Zug warf. Der Zug tonnte aber nicht mehr anhalten. Der Verunglückte wurde fürstlich zugerichtet. Reinhardt galt als ein fleißiger und gewissenhafter junger Mensch. Er hatte eine künftige Laufbahn, seinen jüngeren Chef abzuholen. Dabei war sein Wagen oberhalb Reutzbauts in der Nähe von Modersdorf an einen Baum gefahren und stark beschädigt worden. Das nahm sich Reinhardt so zu Herzen, daß er seinem Leben ein Ende machte.

Frauenraub. Typhusepidemie erloschen. Die Typhusepidemie, die hier seit einigen Wochen eine Anzahl Erkrankungen zur Folge hatte, ist jetzt im Größten. Todesfälle sind nicht zu verzeichnen. Von den Erkrankten konnten bereits eine ganze Anzahl aus dem Krankenhaus werden entlassen werden. Die Ursache ist zweifellos in den ungenügenden Wasserhältnissen zu suchen, weshalb die erste Sitzung des Frauenraubs Gemeinderates sich mit der Anlage einer eigenen Wasserleitung beschäftigt und die Angelegenheit einem Ausschuss überwie, der die nötigen Schritte einzuleiten soll.

Schwarzburg. Schwere Sturmfolgen. Die anstürmigen Stürme haben in den Prinat- und Staatsforsten des Schwarztalesgebietes wieder argen Schaden angerichtet. Ganze Baumgruppen sind zusammengeworfen. Die durch das Schwarztales fahrenden Telegraphen- und Fernsprechlinien sind an mehreren Stellen durch Baumstämme zerstört worden. Der Sprachverkehr kann nur auf Umwegen aufrecht erhalten werden. Telegraphenbatterien sind mit der Instandsetzung beschäftigt. Der Wagen- und Autoverkehr ist infolge der über die Straßen gestürzten hohen Tannen stellenweise unterbrochen oder stark behindert. Forst- und Holzarbeiter besetzen sich die Straßen wieder freizumachen.

Großbürger. Nach zehn treuen Jahren Verträge erneuert. Der hiesige Volkshilfsverein Reinhardt hat seit seinem Dienst in der Stadtverwaltung 10 Jahre lang treu gedient hat, hat sich Unterstützungsmittel zuschicken lassen.

Knappstein. Seltene Taube. Vor einiger Zeit wurden hier dem Kupferhütten-Kreis Drillingen geboren die sich glänzend entwickelt haben und jetzt gekauft worden sind. Nur Taube hiesiger Art, die aus dem dreifachen Fünftel aus Glimmsteinen ist.

Greiz. Am Streit teilgenommen. In Greiz-Kirchhain hat sich eine blutige Meißner Meißner in der Greiz ergeut. Der 15jährige Erich Reinhold aus Greiz traf an der Baraden am Selbstmord der 15jährigen Rudolf Jenter aus Greiz, mit dem er in Freundschaft lebt. Reinhold ist auch auf seinen Greiz ohne weiteres los, so daß dieser zusammenbrach. Jenter erlag bereits auf dem Transport seinen schweren Verletzungen. Der Täter, der schuldig wurde, und sich die ganze Nacht herumgetrieben hatte, ist jetzt in Plauen von einem Kriminalbeamten auf der Bahnhofsstraße festgenommen worden. Er behauptete, in Notwehr gehandelt zu haben. Jenter war bis zu der Stelle, wo die Meißnererichter vor sich ging, mit dem Rad gefahren und hat Reinhold angefahren haben, weshalb es zur Meißnererichter kam.

Berlin. Kraftwagen zum Unfallort. In der Ecke Draußen- und Lindenstraße ließ ein Kraftwagen mit einem Motorrad zusammen. Dabei wurde eine Person schwer und eine Person anscheinend leicht verletzt. Die Feuerwehr brachte beide Verletzte nach dem Urbantraumhaus und belegte das Verletztenbinnen. Die Schuldfrage an dem Unfall ist noch nicht geklärt.

Hamburg. Die Schäden des Sturms im Vordere. Nachdem bereits im Vordere des Sturms im Vordere gefahren war, hat sich die Wetterlage über Nord weiter verbessert, die auf See von dem stürmischen Wetter überrollt worden waren, in teilweise stark beschädigtem Zustand eingelaufen. Es kam der Kieler Dampfer 'Cereol' mit starker Schiffsgefahr an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich die Getreideladung verlagert, so daß eine Seite Uebergewicht bekam. Es heißt, daß auch ein Mann der Besatzung über Bord geschwemmt ist. Der polnische Dampfer 'Rawa' ist mit hart beschädigten Deckaufbauten eingelaufen. Während des Sturms ist auf dem Torpedoboot 'Albatros' in der Nähe des Westküstenhafens 'Elbe 1' der Oberdeckschiff Verletzte über Bord geschwemmt. Er konnte erst 1 1/2 Stunden später unter den schwierigen Verhältnissen vom Torpedoboot 'Rosa' geborgen werden. Die Boote liefen am 1. Februar nach Greiz an. Der polnische Kreuzer 'Wiederbelebungsperiode' vorgenommen wurden, die jedoch ohne Erfolg blieben.

Glauchau. An der Wapageienkrankheit gestorben. Von den in Glauchau neuerdings ins Krankenhaus eingelieferten 10 Kranken ist jetzt die 55jährige Frau Rohrer trotz aller Bemühungen der Ärzte gestorben. Auch aus Stolpmünde sind zwei Kranke mit dieser Krankheit gemeldet, die hiesiger Beobachtung unterliegen.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Notizen übernehmen wir keine Verantwortung.

Offenbarung Joh. 2, 10.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Wieder hat ein armes Menschenkind seine Pflicht nicht erfüllt und somit den Weg des Herrn verfehlt, denn bei einer hier kürzlich in Remberg stattgefundenen Begräbnisfeier vermiste man den Herrn Seeliger.

Ein Arbeitsmann wird, wenn er nicht pünktlich und pflüchtet seine Arbeit verrichtet, freilos entlassen. Daher möge sich jeder vergewisse und unpünktliche Erdarbeiter diese Zeilen zu Herzen nehmen:

Pünktlichkeit und Treue bringen immer Neue.

Veröffentlichung des großen Preises an die Verlagsfirma Georg Westermann, Braunschweig. Auf der Weltausstellung in Barcelona hat, wie oben bekannt geworden ist, die Firma Druckerei und Verlag Georg Westermann, Braunschweig, für Westermann 'Menschenrechte', eine Wandkarte von Guandore und sonstige Verlagswerke, die in dem eigenen industriellen Betriebe hergestellt wurden, den 'gran Premio' erhalten. Diese Wandkarte wird nicht allein mit großem Interesse aufgenommen werden, weil sie ein erhellendes Bild darstellt, daß die deutsche Wirtschaft im Auslande wieder an Werten gewinnt und weil sie Anlaß dazu schafft, daß alle unsere Volksgenossen davon im Ausland für deutsche Erzeugnisse wieder erobert wird, was im Interesse unserer politischen Handelsbilanz sehr zu begrüßen ist.

In unserem Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 29 bei der Firma **Otto Enge, Dampfsägewerk** in **Lubast** eingetragen worden:

Die Prokura des Kaufmanns Hans Runze in Lubast und die Firma ist erloschen.

Kemberg, den 8. Januar 1930.

Das Amtsgericht.

Nug- u. Brennholzverkauf

am **Dienstag, den 28. Januar 1930, vorm 9 Uhr** im **Gasthof „Pannide“** in **Schleien:**

Försterei Breste: Rugholz aus den Jagden: 127, 129 und Schlag Jagden 137: 63 Eichenstämme 2.—4. Kl. = 40 fm, 9 Rüsternstämme 2.—4. Kl. = 8 fm, 3 rm Eichenstämme II. Kl. 2,50 m lang, 280 rm Erlennungsst. I. und II. Kl. (Pantoffelholz).

Brennholz: Schläge 116 und 137, Durchforstungen Jagden 123, 124, 126 bis 129, 131, 133: 244 rm Erlennungsst. 2 m lang (Pantoffelholz), 800 rm Scheit und Knüppel von Eiche, Fichte, Nichte, Erle, Birke und Kiefer.

Nähere Auskunft erteilen die Herren Forstbetriebsbeamten (Fernruf: Seegrefna Nr. 9. Bezahlung kann im Termin erfolgen.

Oberförsterei Grafenhainichen.

Wenn Du **gesunde Augen** hast
Dann **danke Gott** für seine Gnade,
Doch wenn Du **Augengläser** brauchst,
Dann zieh nur **Augen-Freund** zu Rate.



Augen-Freund ist am **Donnerstag, den 16. Januar, von 9—7 Uhr** bei **Frau Schumann, Burgstr. 30.** Lassen sie sich nicht durch Zettelreklame täuschen, die von neidischen Konkurrenten verbreitet werden. Ich betone, daß ich mit solchen Leuten nichts gemein habe. Die Geschäftigkeit geht soweit, daß ich sogar schon auf offener Straße belästigt wurde, nachdem Anzeigen bei der Polizei erfolglos waren. Beweise liegen vor. Näheres in voriger Nummer.

Augen-Freund

Wohnungsnot u. soziales Elend

wird behoben durch:

Heimstättenbund e. G. m. b. H.
Halle — Jülich — Wien.

Erbauen von Eigenheimen unter denkbar günstigsten

Nichtleistungen der Mitglieber, wie:

RM. 5.— Aufnahmegebühr,

RM. 50.— Geschäftanteil,

RM. 1000.— Bauanteil

bei 10000.— RM. Darlehen.

Kurze Wartezeit! Langfristige un kündbare Darlehen! Eigenheim wird sofort Eigentum. Zins- und Tilgungsabzahlungen nicht höher als Durchschnittspreis einer Wohnung.

Prospekt gratis!

Landesdirektion Mitteldeutschland, Halle a. S., Martinstr. 25.

Sprechtag: Montag und Freitag von 8—16 Uhr.

Wir empfehlen unsere Broschüren:

„**Entwürfe für Eigenheime**“ RM. 2,60

„**Der richtige Weg**“ RM. 0,50.

Butterbrotpapier

in Rollen

empfeht **Richard Arnold**

Ein Stamm junge Legehühner

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sport-Tourenstiefel

Dieselbe ist ausgestattet mit geschloss. Laste, wasserdichtem Futter und Doppelsohlen. Elegant und äußerst strapazierfähig. Zu haben bei

Otto Paagsch,

Wittenberger Straße 14

Im Frühjahr ziehen die Preise für

gebrauchte Motorräder

an. Entschließen Sie sich sofort zur

Besichtigung meines Lagers

Auto-Heinze, Wittenberger

Berliner Straße 22

Fahrschule aller Klassen

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist.

Vollst. schmerz lindern des

Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber

und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher

Zähne in Kautschuk, Gold u.

unedten Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten

und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-

stens ausgeführt.



Rein, Bockbier nicht

aber

Bockbier = Müzen

in verschiedenen Preislagen bekommen Sie bei

Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Str.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — Fernsprecher Nr. 203.

Schützenhaus

Sonntag, abends punkt halb 9 Uhr

Harry Piel der **König der Abenteuer** meistert hundert Gefahren kämpft mit hundert Gegnern und siegt über tausend Hindernisse in dem großen Sensationsfilm

Das Gefängnis auf dem Meeresgrund

Abenteuer eines Vielgefürchteten in 6 Akten. Ungeheure Spannung vom Anfang bis zu Ende

Als 2. Sensation

Der hochinteressante und spannende Urwaldsfilm

Mensch gegen Bestie

An der Küste Deutsch-Ostafrikas im Urwald und Dschungeln mit ihren Abenteuern u. Gefahren

Ein aufregender Vormittag

Zwei Akte von Bären, Affen, Hunden und allerhand unnützem Volk

Morgen **Donnerstag** von

1 Uhr an

frische **Schmarrn**, **Mohn**, u. **Kümmel-**

Brezeln

Bäckerei Matthes

20 **Zeiner handverlesene**

rote

Speisekartoffeln

zu verkaufen

Fanslau, Kemberg, Töpferstr. 16

Autofahrten

zu jeder

Tages- und Nachtzeit

Ernst Roming

Wittenberger Straße

Telefon 242

Morgen **Donnerstag**

empfehle von 3 Uhr ab

in feinsten Qualität:

Windbeutel u.

Schillerlocken

mit Schlagsahne

Apfelstrudel

Spritzkuchen

und

div. andere Gebäck

Ernst Wend

Bäckerei - Konditorei

Telefon 338

Mein

Grundstück

in **Kemberg, Wittenberger**

Straße 48, in welchem eine

Schloßerei und Installations-Gesellschaft

betrieben wird, sich aber auch

für jedes andere Geschäft eignet,

ist zu verkaufen und 1. 4. zu be-

ziehen. Näheres beim Verfasser.

F. Roming sen., Pflesterer

Gewerbe-Verein

Freitag, den 17. d. Mts., abends

8 Uhr im **Schützenhaus**

Jahres-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht

2. Vorstandsprotokoll

3. Allgemeine Geschäftsklage und

Steuerangelegenheiten

4. Verschiedenes

Um pünktliches Erscheinen aller

Mitglieder bittet

Der Vorstand

Evangelischer Frauenverein

der **Parochie Rotta**

Donnerstag, den 16., abends 7 1/2 Uhr

Versammlung

bei **Kunze, Rotta**

Die Vorsitzende

Stadttheater Wittenberg

Am **Sonntag, den 19. Januar 1930, abends 8 Uhr**, im

Hotel „Blauer Hekt“

Dolly

Operette in 3 Akten von **Dugo Sirich.**

Mizzi Durst in der Titeltrolche

Hauptfachlager: „Wenn ich bei Bubi bin“

Musikalische Leitung: **Direktor Richard Walter.**

Regie: **Oberregisseur Curt Preiß.** Mitwirkende: **Sämtliche Mitglieder.**

Preise: 1,80, 1,50, 1,00 und 0,60 RM.

Vorverkauf: Buchdruckerei Arnold.

Freitag, den 17. Januar 1930, abends 8 Uhr, in der Weintraube

Missionsabend

1. **Vortrag:** Provinzial-Missionssekretär **Pfarrer Schlemmer** über

„Umwägungen in Vorderasien“

2. **Bildervorführung** nach Bildern von **Rudolf Schäfer**

Eintritt 30 Pfennig

Der Gemeindevorstand

Bertram, Probst

Männer-Turn-Verein

Kemberg

Mittwoch, den 15. Januar, abends halb 8 Uhr im **Hotel Palmbaum**

Turnratsitzung

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Verlesen des Turnratsprotokolls, 2. Jahresbericht,

3. Kassenabrechnung vom Turnhallenbau, 4. Vereinsstatutenbericht,

5. Hallenportier Magdeburg, 6. Koffmünze, 7. Vorstandswahl,

8. Verschiedenes

Wir bitten unsere Turnbrüder, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen

Der Vorstand.

NB. Die Gewinnliste der DT-Lotterie ist eingegangen. Lösungsbogen

werden gebeten, die Liste, soweit noch nicht geschehen, in der Verlam-

mlung einzuliefern.

Krieger- und Militär-Verein

Asterik-Gommo

Sonntag, den 19. Januar, abends punkt 7 Uhr, im

Gesellschaftslocale in **Asterik**

Wintervergüngen

befehend aus **Konzert, Theater und Ball**

Wir laden hierdurch herzlich ein **der Vorstand**

Handtaschen & Aktenmappen

empfeht **Richard Arnold, Leipziger Straße**

Danksagung.

Für die überaus große Teilnahme und vielen Kranzspenden beim letzten Gang unseres lieben **Bernhard** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Besonders danken wir dem **Kriegerverein** für die letzte Ehrenbezeugung, seinen Freunden für ihre Treue bis in letzter Minute und Herrn **Dr. Möller** für seine autopfende Hilfeleistung.

Herr **Probst Bertram** tröstete uns durch herzliche Worte und Herr **Konrektor Pade** verschönte mit den Schulkindern die Feier, sodaß wir auch ihnen besonders dankbar sind.

Familie Otto Allner

